

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei dem Kreisblattamt 1,20 Mk., in der Kasse des Verlegers 1,30 Mk., mit Beleggeld 1,40 Mk. Der einzelne Nummer wird mit 18 Pf. bezahlt.  
— Die Expedition ist an Wochentagen von 7 bis 10 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsbesorgung der Redaktion: Wochentags von 6 bis 7 Uhr.

Insertionspreis: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Konkreter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Placamen außerhalb des Inlandtarif 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betragen nach Uebereinstimmung.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisbeilage: „Allgemeines Sonntagblatt.“

Nr. 301.

Freitag den 23. Dezember 1904.

144. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Wegen drohender Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Sythra und Manitz wird hiermit folgendes angeordnet:

1. Aus den Ortsgassen Kleinfortlopp, Bishen, Wöben, Scheldens, Weßen und Segel wird ein Sperbezirk gebildet.

2. Das Treiben von fremden Wiederkäuern (Rindvieh, Schafe, Ziegen) und Schweinen innerhalb des Sperbezirkes ist verboten. Dem Treiben gleich zu erachten ist die Benutzung von Rindvieh im Zugdienst.

3. Die Ausföhrung von Wiederkäuern und Schweinen aus dem Sperbezirk ist nur zur sofortigen Abföhrung mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet. Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn die Tiere vorher von einem Tierarzt untersucht und frei von seuchenverdächtigen Erscheinungen befunden worden sind.

4. Das Föhren von Röhren, Ziegen und Schweinen in anderen Gegenden zum Zweck des Deckens innerhalb des Sperbezirkes ist verboten.

Die Herren Ortsrichter werden hierdurch beauftragt, die angeordneten Maßregeln in ihrer Gemeinde bekannt zu geben.

Merseburg, den 22. Dezember 1904.

Der Königliche Landrat.

In Vertretung:  
Bernicke  
Kreissekretär.

### Rußland und Japan.

\* Merseburg, 22. Dezember.

Die Petersburger „Russka Wjesdomost“ sagen in einem Artikel, der die Lage der russischen Port Arthur-Flotte 2 trifft, u. a.: Viel wichtiger als die Vernichtung dieser Flotte ist der Umstand, daß Port Arthur jetzt unmöglich mehr als Stützpunkt für

eine Flotte in Betracht kommen kann. Sogar wenn sich Port Arthur noch länger halten sollte, könnte für die Flotte Koschdiewskys gar nichts Schlimmeres gedacht werden, als in den Hafen von Port Arthur zu gelangen, wo die Docks halb zerstört sind, die Magazine und Arsenale fast täglich brennen und die Unterplätze von schweren Geschossen fortwährend demoren werden können. Die Japaner dürften sich daher gar nichts Besseres wünschen, als das Eintreffen des zweiten baltischen Geschwaders in diesem Hafen, der jetzt als Falle bezeichnet werden muß, und Admiral Zogo hätte es gar nicht nötig, Koschdiewskys in einer offenen Schlacht entgegenzutreten, wo er auch seinerseits Verluste riskiert, sondern er könnte die ankommende russische Flotte im Hafen von Port Arthur daselbe Schicksal erleiden lassen, welches dem Geschwader Wrens beschieden war, ohne die japanische Flotte wesentlich zu gefährden. Das Blatt meint daher, daß Koschdiewskys gezwungen sein werde, nicht nach Port Arthur, sondern nach Wladiwostok zu gehen und letzteren Hafen zu seinem Stützpunkt zu machen. Das würde allerdings die Psychologie des Krieges wesentlich ändern, da der Schwerpunkt des Seekriegs aus dem Gelben Meer in das japanische Meer verlegt werden wird. Wir verzeichnen folgende Meldungen:

\* London, 21. Dezember. Die „Daily Mail“ meldet aus Shanghai vom 20. cr., ein mächtiges japanisches Geschwader aus Linien Schiffen und Kreuzern, in Begleitung von 15 Kohlen Schiffen und Torpedobooten, sei auf dem Wege nach Siden begriffen, um die Baltische Flotte anzugreifen.

\* Köln, 21. Dezember. Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Volksztg.“ hatte eine Unterredung mit einem leitenden russischen Staatsmann, der der Auffassung ent-

gegnetrat, das Baltische Geschwader werde Port Arthur anlaufen. Das Geschwader habe vielmehr die Aufgabe, Wladiwostok zu erreichen, woselbst es mit dem im Mai eintreffenden dritten Geschwader in den ostasiatischen Gewässern von zwei Seiten die Offensive auf der See ergreifen werde. Es bestohe allerdings die furchtbare Gefahr, daß die vorausgehenden Kohlentankerschliffe von den Japanern in den Grund gebohrt werden. Es stehe ferner fest, daß Kurapatkin im Februar eine kraftvolle Offensive aufnehmen werde. In den leitenden russischen Kreisen besteht die unerschütterliche Ansicht, den Krieg, welche Opfer er auch erfordern wolle, mit der völligen Niederwerfung Japans zu beenden.

\* Petersburg, 21. Dezember. Kurapatkin meldet dem Kaiser vom 19. Dezember: In der Nacht zum 16. Dezember nahmen Freiwillige auf unserem rechten Flügel eine japanische Schanze. In der folgenden Nacht fanden Freiwillige in der japanischen Schanze ein Schreiben in russischer Sprache, in welchem unsere Soldaten aufgefordert werden, sich freiwillig in japanische Gefangenschaft zu begeben. In der Nacht zum 19. Dezember vertrieben Freiwillige die Japaner aus den Schanzen bei der Eisenbahnbrücke über den Schah und zerstörten durch Pyrolytin die Blindgängen in den Schanzen, sowie die Gänge von den Schanzen zur Brücke. Hierbei wurden auf unserer Seite sechs Mann verwundet. Dieses Unternehmen, das die Japaner aus Ueberdritten der Brücke zu verhindern bezweckt, wurde im Laufe von drei Nächten vorbereitet, indem unter heftigem Gewehrfeuer mit Hülfe der Sappe und Sandfäden eine Schanze aufgeführt wurde, um auf nahe Distanz die Brücke beschießen zu können.

\* Petersburg, 21. Dez. In Petersburger wohlunterrichteten militärischen Kreisen wird

auf das bestimmteste berichtet, daß General Kurapatkin nicht beabsichtigt, vor Mitte Februar nächsten Jahres die Offensive zu ergreifen. Erst dann werde die mandchurische Armee stark genug sein, um den Versuch eines Vorstoßes gegen die feindliche rechte Flanke machen zu können. Der frontale Angriff sei wegen des damit verbundenen ungeheuren Menschenverlustes ohnehin vollständig ausgeschlossen. Denn sowohl Russen wie Japaner haben außerordentlich starke Verwundungen angelegt, erstere um Muiden, letztere um Sjangju. Der Gürtel der russischen Befestigungen setzt sich aus drei Linien hintereinander zusammen. Die erste derselben, eine Reihe von Erdwällen mit Felzgeschützen, läuft den Schah entlang; die zweite und dritte aber besteht aus permanenten Forts, mit schweren Geschützen armiert, von welchen letzteren eine große Anzahl aus Rußland unlängst in Muiden angekommen ist. In ähnlicher Weise sind auch die japanischen Befestigungen angelegt und ausgestattet.

### Aus Deutsch-Südwestafrika.

\* Berlin, 21. Dezember. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 19. d. M. gestorben: Unteroffizier August Hinz, früher Dragoner-Regiment Nr. 24, am 9. Dezember im Lazarett Epufiro. — Verunglückt: Ritter August Heinrich, früher Infanterie-Regiment Nr. 83, am 29. Oktober durch Ueberfahren von einem Wagen bei Sandhup verstorben. — Vermis: Ritter Willy Geyer, früher Trainabteilung Nr. 3, seit dem 7. Dezember bei Dinkfontein.

\* Berlin, 21. Dezember. General Trotha meldet in dem 20. d. M. von Windhuk aus folgendes: Lengete brach am 12. d. mit der 8. Kompagnie und der 8. Batterie von Keetmanshoop nach Koes af. Die 3. Eskadronkompagnie und die 8. Zug-Batterie

### Margarete und Ludwig.

Roman von Feida Frein v. Bülow.

(2. Fortsetzung.)

Wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel schlug diese Entscheidung in das Familienglück auf Wjelsdorff. Der einzige Sohn des Hauses, der blinde, zartberzige Walter, in dem die Umgebung den Majoratsbesitzer verehlichtete hatte, war eben dreizehn Jahre alt geworden, die Töchter waren erwachsen und sollten zum erstenmal in die Welt geführt werden. Dazu hatte Graf Gerold bei Uebernahme des Majorats den Armeedienst quittiert. Was tun?

Witz entschlossen machte der Graf sein kleines Vermögen flüssig und siedelte mit seiner ganzen Familie nach dem Westen Amerikas über, wo er Farmer wurde.

Seinen alten Namen und den Grafentitel ließ er fallen und nannte sich einfach Herr Gerold. Es war ihm gelungen, das Anwesen eines verunglückten Kolonisten zu kaufen, auf dem er wenigstens ein primitives Wohnhaus vorfand. In diesem richtete er sich mit den Seinen ein, so gut es ging. Neben der anstrengenden Feldarbeit unterrichtete er seinen Jungen in Latein, Geschichte und Mathematik, während die Mutter sich bemühte, ihn in Studium des Französischen zu fördern. Walter wurde das Schmerzenskind der Eltern, denn statt, wie seine Schwestern, an der Reue des amerikanischen Farmerlebens Vergnügen zu finden, quälte

ihn eine verzehrende Sehnsucht nach der deutschen Heimat, besonders nach dem Paradies seiner Erinnerung: Wjelsdorff. Er klagte nicht, aber die Mutter hörte ihn nachts schluchzen und im Traume reden. Ihr brach der hilflose Nimmer ihres heimwehkranken Kindes fast das Herz; aber der Vater sagte: „Sei kein Kopfhänger, Walter, sondern arbeite! Arbeite mit den Händen und mit den Gedanken. Verliere keine Zeit mit Träumereien, sondern sieh in der Zeit Dein Kapital. Dann kannst Du so viel erwerben, um einst als wohlhabender Mann in die Heimat zurückzukehren.“

Mit den Töchtern, für die die Eltern bei der Ueberföhrung in wolkere Gegenden am meisten in Sorge gewesen waren, ging es besser; die munteren Mädchen fanden es ganz unterhaltend, einmal Bauerseule zu spielen und metzeiferten förmlich an Arbeiten. Die eine übernahm Hühnerhof und Milchwirtschaft, die zweite Küche und Keller, die dritte den Gemüsegarten und das Wäsche-departement. Die Selbstständigkeit, die man ihnen ließ, machte sie stolz, und sie kamen sich ungeheuer wichtig vor. Kleines Mißgeschick brachte sie keineswegs aus der Fassung, sondern sie nahmen es mit Humor.

Sehr bald fanden sich die heiterslustigen jungen Leute der Umgegend ein, um den Fröhlichen Gerold ihre Fuldigungen darzubringen. Man veranstaltete Winkels und arrangierte ländliche Tanzergänzungen, man traf einander im nächstgelegenen Städtchen beim Einkäufelbesorgen oder in der Kirche,

man fuhr die jungen Damen galant nach Hause u. s. w. Dieser ungewohnte, tadelhafte Verkehr brachte ein Ueber ins Haus, wie es so ursprünglich frisch und anregend weiser eine Dreslauer, noch eine Berliner Saison den Grafentöchtern hätte bieten können. Sie waren denn auch durchaus zufrieden. Eherzogen verglichen sie sich mit den drei Schwestern aus dem Musäusischen Volksmährchen, nannten sich, nach jenen, Emma, Adelheid und Bertha, und ihren blondlockigen Bruder Reinhold das Wunderkind. Nun mußten natürlich die drei verwunschenen Prinzen kommen, um sie mit Zurücklassung von Gold, Perlen und Edelsteinen, heimzuführen.

Diese ließen nicht auf sich warten. Der erste fand sich in Gestalt eines vollblutamerikanischen Eisenbahnrechnikers, der zweite trat als Gelehrter auf, und der dritte war ein begüterter Metzger mit einem langen, stolzen spanischen Namen und Stammbaum, der bis zur Erschaffung der Welt reichte.

Es war das erste Jahr verstrichen, waren die drei lustigen Grafentöchter mit ihren Männern davongezogen.

Als die Gräfin sich nun der Sorge um die Zukunft der Mädchen entzogen sah, war es mit ihrer Spannkraft plötzlich zu Ende. Sie legte sich hin und stand nicht wieder auf. Die nächstwohnende der Töchter, die Frau des Gelehrlichen, eilte zur Pflege herbei. Einige Wochen später legten sie die Gräfin in die Erde.

Walter hatte seine Mutter schwärmerisch

geliebt, wie sie auch ihn. Er war ein stiller, tiefer Charakter, ein edler Germane, von großer Jartheit und Innigkeit des Gemüts, langsam im Entschließen, schwerfällig im Erfassen von neuen Ideen, aber ehrenfest und zuverlässig bis zum äußersten. So schwer es ihm wurde, einen Entschluß zu fassen, so zöge hielt er an dem, was er sich wirklich vorgenommen, fest.

Er hatte der Mutter auf dem Sterbebett versprochen, nach Deutschland zurückzukehren, wenn Gott ihn am Leben erhalte. Was vorher nur sein Herzenswunsch gewesen, wurde ihm jetzt zur heiligsten Pflicht. Die Rückkehr in die Heimat war das Ziel, das er nicht mehr aus den Augen ließ.

Nun galt es, dem Vater zu folgen, zu arbeiten mit Kopf und Händen, bis er Unabhängigkeit erlangen. Er hatte die Blinde unverrücklich auf dies Ideal gerichtet; sein Wille erstarrte und seine Tätigkeit wuchs. Auch körperlich entwickelte er sich kräftiger, als es vielleicht auf einem deutschen Gymnasium der Fall gewesen wäre. Weder Brille noch Loragnette überlagte seine offen blickenden blauen Augen; weder Narben im Gesicht, noch Wieraufgeschwemmtheit wiesen auf die Heldentaten des Univeritätslebens hin. Dagegen schloßte ihn eine angebornere persönliche Würde und Gehalteneit vor dem bürchthofen, allzu nachlässigen Wesen der gewöhnlichen Deutschamerikaner.

(Fortsetzung folgt.)

wurde zur Sicherung von Reimannschoop und ...

Hamburg, 21. Dez. Von dem letzten ...

Berlin, 21. Dezember. Die „Berl. Ztg.“ ...

Berlin, 21. Dez. Gegen Oberst Leutw. ...

Zur Affäre Epton. Paris, 21. Dezember. Der Vater des ...

heute an den Staatsanwalt Strafanzeige ...

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Dezember. (Hofnachrichten). ...

Die österreichisch-ungarischen Fachre- ...

Die Hauptergebnisse der Einkommen- ...

Offizios wird geschrieben: Als die In- ...

in denen man früher zur Errichtung von ...

Rdin, 21. Dezember. Zuverlässigen ...

Lothales.

Merseburg, 22. Dezember. Kunst- ...

die Einnahmen auf 1052 M. 72 Pf. und die ...

Provinz und Umgegend.

Halle, 21. Dezember. Die Ländereien ...

Halle a. S., 21. Dezember. In der ...

Gröblich bei Corbitha, 21. Dezember. ...



Anfertigung nach Mass innerhalb 10 Stunden.

# Damen passende Weihnachts-Geschenke!

Empfehle in grösster Auswahl:

Damen-, Mädchen- und Kinderkorsetts von Mark 1.— an.  
 Korsetts mit Spiralfedern von Mark 3.— an.  
 Geradhalter.  
 Korsetts mit Ausgleichungen.  
 Leibbinden von Mark 1.50 an.  
 Dr. Witthauers Leibbinde.  
 Reformkorsetts u. Leibchen.  
 Büstenhalter.



Dr. Jägers Gesundheits-Korsetts.  
 Korsetteriaß  
 „Johanna und Diana“.  
 Gestricke Korsetts, Leibchen und Leibwärmer.  
 Umstandskorsetts.  
 Delta-Frontkorsetts.  
 Schlauchwickelbinden.  
 Korsettschoner, Untertaillen, Strumpfhalter, Binden u. Gürtel.

### Ausverkauf zurückgesetzter Korsetts

zu 50, 80, 100 Pfg. u. höher.

### Puppen-Korsetts gratis.

## Bernhard Häni, Halle a. S., Schmeerstr. Nr. 2.

Erstes und grösstes Korsett-Spezialgeschäft am Platz.

(2683)

Reichhaltige Auswahlendungen sofort u. franko.

# Weihnachtsgeschenke.

Hohenzollern-Veilchen u. Maiglöckchen von Schwarzlose, Berlin, Riviera-Veilchen, Kaiser-Linde von Jünger u. Gebhardt, Berlin, Theerose, Reseda, Heliotrop, Ylang etc. in hocheleganten Flaschen u. Kästchen, ff. Blumen-Toilette-Seifen von Gust. Lohse, Schwarzlose, Mouson & Co., Jünger u. Gebhardt, Kölmisch, Wasser, gegenüber d. Jülichplatz, Liebig's Fleischextract, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Pfd., fste, aromatische Thee's, 1/8 u. 1/4 Pfd., deutsche Cacao's und v. Houten u. Blooker, Düsseldorf Punsch-Essenzen:

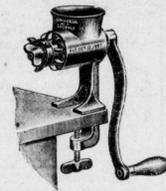
Kaiser-, Erdbeer-, Burgunder, Rothwein, Ananas-Punsch, à 1/2 u. 1/4 Fl., Cognac, Arac, Rum, echten Boonekamp, Aromatique, Gilka etc. empfiehlt

## Oscar Leberl,

### Drogen, Tee, Parfümerien, 16 Burgstrasse 16. (2582)

# Otto Bresschneider,

kl. Ritterstr. 2b (neben der „Reichskrone“), empfiehlt als praktische Weihnachts-Geschenke:



### Naether's Reform-Kinderstuhl!

Umgeklappt in gross. Tisch u. reis. Spielstuhl. Nur Naether's Name verleiht. Invariant und selbstthät. Ver-schliesse lassen absolute Sicher-heit gegen das Herausrutschen d. Kind. und d. Tisch u. gegen Herabstürzen d. Kindes. „Naether's Kindersstuhl, Jedo besorg. Mütter verl. ausd. Naether's Kindersstuhl. Das Beste w. exist. Man prüfe!



Wirtschafts- und Küchenwaagen, Reib-maschinen, ff. vermid. Folienplatten, Kohlen u. Gähkloppplatten, Spiritus-platten, Ia. Bräunmaschinen mit selbst-thätigeren Etagen, Fleischhad-maschinen, Kaffees- und Pfeffermühlen, ff. Servierbretter in Holz und Nickel, ff. Ritzelmaschinen, Obstweiserhänder. Große Auswahl Kohlen u. Torfkaiten, Denshirme, Feuergeräthänder, Schirmhänder, Vimentische, Wasch-händer, ff. Emaille-Waren, Brot- und Gebäckbacken, Weiserputzmaschinen, Brot-Schneidemaschinen, Weiser- und Gabelkörbe, Geldkörbe, Briefkasten.

### Solinger Stahlwaren

alle: Tisch-, Dessert- u. Tranchierbesteck, Cabaret-, Brot- und Konfektgabeln, Tafelmesser, Scheren etc., Sack- und Wiegemeßer.

### Photograph. Apparate und Utensilien.

Werkzeug-Kasten und Schränke, Land-sägelkästen, Herb- u. Grundschneidmaschinen, Brandmalapparate unter Ceramie, Gegenstände für Brandmalerei u. Herb-schnitt in reicher Auswahl.

### Puppen-Sportwagen,

Naether's Leiterwagen, Kinder-Schieffarren, Naether's Reform-Kinder-stühle, Kinderhaukeln, Zurnapparate, Kinderhülfen.

## Schlichtschuhe

beständiger Systeme „Gondor“, „Merkur“, „Kollur“, „Normal-Courier“. Ferner empfehle: praktische, eiserne Christbaumständer. (2548)

## Osw. Rossberg,

Goldschmied,

Merseburg,

Burgstr. 20.

Gold- u. Silberwaren, silberne und versilb. Bestecke.

Trauringe.

Neuarbeiten u. Reparaturen. (2425)

## Photograph

### Max Herrfurth, jetzt wohnhaft Breitestrasse Nr. 8,

bittet seine werthe Kundschaft um ferneres Wohlwollen. Merseburg, Breitestrasse 8. (2449)

# Leipziger Tageblatt

Amtsblatt vieler Behörden etc. Handelsblatt großen Stiles.

Hauptblatt Sachsens Täglich 2 große Ausgaben.

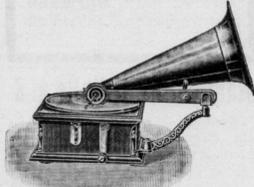
Gegründet 1807. Einflußreichste politische Zeitung Sachsens.

Bringt alle wichtigen Nachrichten stets zuerst. Einzige Zeitung Mitteldeutschlands mit ganzseitigem Kursbericht der Berliner und Leipziger Börse in der Abendausgabe.

1 M. Tageszeitung des kaufkräftigen Publikums. 150 Pfg. monatlich. Inserate besten Erfolg! Monatlich 150 Pfg.

### Weihnachts-Offerte!

Kolophon-Musik-Werke u. Sprech-Auto-mat, Schallplatten-Apparat u. Konzert-Schalldose, hervorragende Tonfülle und Tonhöflichkeit. Absolut sicher arbeitende Vorrichtung für selbstthätige Aufschuß- und Zurückfühfen der Schalldose, geräusch-loser Lauf. Neuheit: Sprech-Automat mit drei Trichtern. Familien Sprech-Apparate, billigst. Zahlung nach Ueber-einkauf. Spielend leichte Anschaffung, weitgehende Coulanz. (2665)



Automaten stehen zur Ansicht und Probe bei dem Vertreter für Merse-burg und Umgegend, der Firma Fritz Stephan, Merseburg, Alten-burger Schulplatz Nr. 6 und dessen Bevollmächtigten Herrn Max Krahl, Neumarkt. Firma: G. Haas und Reichert, Leipzig.

## Germanische Fischhandlung.

Empfehle zum Feste:

Feinsten Zander, Eiskarpfen, Schellfische, Cabeljau, Schollen. Ferner: geräucherter Lachs, Aale, Fludern, Bücklinge, Kieler Sprotten, Fleischheringe, Lachs-heringe, Schellfische, Hummer, Krabben, Anchovis, Oelsardinen, Malosol- u. Astrachaner-Caviar, Aal u. Heringe in Gelee, Neun-äugen, Bratheringe, Sardinen, Bismarckheringe, Delikatess-heringe, Sardellen, Capern, Perl-zwiebeln, Pfeffergurken, Apfel-sinen, Citronen, Datteln und Feigen. (2650)

### W. Krähmer.

## Aller-Welts=Kerze

in allen Farben, Renaisiance-Form, für jeden Haushalt empfehl in Paketen, 6 Stück 50 Pfg. E. Müller, Markt 14, Seifengeschäft. (2655)

Gegründet 1852. **J. W. Dan** Fernruf 1999. Halle a. S., grosse Steinstrasse 4. **Handschuh-Fabrik.**

Größtes Lager aller Sorten Handschuhe: Glacéhandschuhe, Wildleder-, Ziegen- und dänische Leder-Handschuhe, Ballhandschuhe in Leder und Seide. Hervorragende Neuheiten in Cravatten. Alleinverkauf der Fabrikate der königl. bayer. Hosiery-Fabrik (2670) **J. Röckel, München.**